

9. Frühförderforum in Sachsen-Anhalt

Entwicklungsgefährdete Kinder Frühförderung und Hilfen zur Erziehung im Dialog

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit laden wir Sie recht herzlich zum 9. Frühförderforum am

01.03.2019 von 08:30 – 15:30 Uhr
in die Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1,
Haus 31 (Hans-Ahrbeck-Haus)
in Halle (Saale) ein.

Die Anmeldung kann über die E-Mailadresse **kontakt@lebenstraum-verein.de** oder per Fax unter **0345 / 5201664** erfolgen. Weiterhin finden Sie die Veranstaltungsunterlagen auf unserer Homepage **www.lebenstraum-verein.de/termine**.

Wir bitten Sie um eine namentliche Anmeldung mit Angabe des gewählten Workshops oder der Fachvorträge (siehe Anmeldeformular) bis zum **20.02.2019**.

Mit freundlichen Grüßen **Ihr**



Michael Westermann
Bereichsleiter IZfH
(Interdisziplinäres Zentrum früher Hilfen)



08:30 – 09:15 Uhr (Hörsaal)

Begrüßung & Impulsreferat

Begrüßung

Diana Franke

Musikalischer Auftakt

Kinder der Kindertagesstätte „Onkel Uhu“

Impulsreferat

Die Wichtigkeit von gelingender Zusammenarbeit der Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe

09:15 – 09:30 Uhr

Raumfindung

09:30 – 11:30 Uhr

Workshops

Workshop A (Raum 102)

Thema: „Sehen – Verstehen – Handeln“

Entwicklungspsychologische Grundlagen: Beziehungsförderung für das Kind“

Referentin: Jana Urbanek

(Exam. Krankenschwester, Dipl.-Sozialarbeiterin, Entwicklungspsychologische Beraterin Martha-Muchow-Institut Berlin / Hochschule Nordhausen)

Alle Kinder sind, besonders in den ersten Lebensjahren, auf eine liebevolle und verlässliche Bezugsperson angewiesen. Familien in der Frühförderung und Familienhilfe stehen zudem vor ganz besonderen Herausforderungen. Manchmal können Signale des Kindes nur schwer erkannt werden oder die Kommunikation zwischen Eltern und Kind aufgrund der familiären Belastung beeinträchtigt sein.

Wie kaum andere Arbeitsfelder gewinnt eine familienorientierte und ganzheitlich tätige Frühförderung und Familienhilfe Einblick in familiäre Strukturen und arbeitet intensiv und über einen längeren Zeitraum mit Kindern und deren Bezugspersonen zusammen.

Entwicklungspsychologische Grundlagen bieten dabei die Möglichkeit die Signale des Kindes zu erkennen und in der Interaktion mit Bezugspersonen zu Interpretieren. Dieses genaue Beobachten und das Verstehen des Gesehenen sind wichtige Grundlagen dafür, mögliche Gefährdungen zu erkennen daraus resultierend weitere Unterstützung zu organisieren.

Im Rahmen dieses Workshops werden die Feinzeichen von Regulation und Belastbarkeit gemeinsam erarbeitet und anhand von Bild- und Videomaterial verdeutlicht. Das Verhalten des Kindes in den Mittelpunkt der Beobachtung zu stellen, bietet auch in der Kommunikation mit Eltern und Kooperationspartnern viele Chancen. Diese Potenziale werden aufgegriffen und diskutiert. Zudem soll auf besondere Situationen im Praxisalltag eingegangen und Ideen entwickelt werden, wie und in welchen Arbeitsbereichen ganz besonders sich das Wissen über die Feinzeichen des Kindes einbinden lässt.

max. Teilnehmeranzahl: 20

Workshop B (Raum 103)

Thema: Sprachentwicklungsverzögerungen erkennen

Referentin: Irene Schröer
(Klinische Sprechwissenschaftlerin, Lebenstraum e.V.)

Im Workshop wird der Verlauf der gesunden Sprachentwicklung dargestellt. Die Teilnehmer sollen sich mit dem Erkennen von Sprachentwicklungsverzögerungen auseinandersetzen und lernen, ab wann eine gezielte Sprachtherapie notwendig ist.

max. Teilnehmeranzahl: 20

Workshop C (Raum 109)

Thema: Kinder psychisch kranker Eltern
Was braucht die Familie!

Referentin: Jeannette Abel und Wiebke Otto
(Dipl. Pädagoginnen und Systemische Familientherapeutinnen,
Spezialisierte ambulante Erziehungshilfen "Seelensteine" – TWSD)

max. Teilnehmeranzahl: 20

Workshop D (Raum 110)

Thema: Ein soziotherapeutischer Umgang mit Wut
Grundlagen, Anwendungsmöglichkeiten und Fallbeispiele

Referent: Martin Berthold
(Dipl. Psychologe, Bunte Feuer GmbH)

In der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern werden wir mit einer Vielzahl von "Verhaltensoriginalitäten" konfrontiert. Insbesondere im Umgang mit Wut bleibt es eine Herausforderung das daraus resultierende Verhalten verstehen und annehmen zu können und eine für alle Beteiligten förderliche Haltung zu entwickeln. Erfahrungen aus der Praxis, gerne auch anhand von Fallbeispielen, sollen die soziotherapeutische Haltung der Bunte Feuer GmbH verdeutlichen und Anregung und Impulse für die Arbeit mit Kindern Jugendlichen und deren Eltern geben.

max. Teilnehmeranzahl: 20

Workshop E (Raum 124)

Thema: Ein Kind das Probleme macht, hat Probleme!
Professionelles Handeln im Bereich Kinderschutz

Referentin: Agnita Tummescheit
(Kita-Coach, Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale))

Wo fängt Kinderschutz an?
→ Fallvignetten aus der Praxis

Kleiner Abriss zum §8a SGB VIII
→ Professionelles Handeln

Was brauchen die Eltern?
→ „Sie machen es, so gut sie können!“

max. Teilnehmeranzahl: 20

Workshop F (Raum 136)

Thema: **Qualitätsmanagement in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe**

Referent: Andreas Nowotny
(Dipl. Pädagoge & Auditor, Unternehmensberatung Andreas Nowotny)

Qualitätsmanagement rückt für Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen immer mehr in den Fokus. In diesem Workshop wird vermittelt,

1. was Qualitätsmanagement bedeutet,
2. was zu diesem Prozess gehört und
3. wie der Qualitätsmanagement-Prozess erfolgreich in der Praxis implementiert und gelebt werden kann.

max. Teilnehmeranzahl: 20

Workshop G (Raum 142)

Thema: **„Eine Runde Sache“:**
Grundelemente und Tipps zur Gestaltung von kurzweiligen Übungs- und Fördereinheiten von Kindern mit Artikulationsstörungen und Sprachentwicklungsverzögerungen im häuslichen, pädagogischen und therapeutischen Setting (mit Spielideen)

Referentin: Luisa Roß
(staatlich anerkannte Logopädin, Logopädische Praxis A. Kobsch - Halle Saale)

Im Workshop soll die Wirksamkeit einer ganzheitlichen Herangehensweise an o.g. Störungsbilder verdeutlicht werden. Anhand von grundlegenden, wichtigen Elementen der Therapie selbiger, und durch Ansprechen verschiedener Wahrnehmungskanäle, sollen Übungen auf einfachen Wege zu einer „runden Sache“ werden.

max. Teilnehmeranzahl: 20

Vortrag & Podiumsdiskussion (Hörsaal)

Thema: **Die neue Landesrahmenvereinbarung**
Früherkennung und Frühförderung im Land Sachsen-Anhalt

Referent: Michael Westermann
(Interdisziplinäre Frühförderung (B.A.),
Gesundheits- und Sozialmanagement (i.A.), Lebenstraum e.V.)

Mit Wirkung zum 01.01.2018 gelten neue Vorschriften für die Interdisziplinäre Frühförderung auf Bundesebene (BTHG & FrühV). Zum 30.03.18 wurde die Landesrahmenvereinbarung in Sachsen-Anhalt für Leistungen der Früherkennung und Frühförderung beschlossen. Sachsen-Anhalt ist somit das erste Bundesland mit einer Landesrahmenvereinbarung nach den neuen gesetzlichen Regelungen des BTHG und der FrühV.

Es müssen nun auf dieser neuen inhaltlichen Basis die bestehenden Parameter der Leistungen im Rahmen der Früherkennung und Frühförderung neu betrachtet und besprochen werden.

11:30 – 12:30 Uhr

Mittagspause

12:30 – 13:45 Uhr

Fachvortrag

Thema: **Traumatherapie und Traumapädagogik -**
Viele Fragen und keine Antwort?

Referentin: Dr. med. Annegret Brauer
(Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie / Fachärztin für Humangenetik, Tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Systemische Familientherapeutin)

Jede Psychotherapie, jede Soziotherapie und jede andere Therapie ist Traumatherapie. Jedes Ereignis, welches die Entwicklung negativ beeinflusst, ist ein Trauma, u.a. Behinderungen, Körperbehinderung, Unfälle, Übergriffe und Vernachlässigung.

Wir möchten in dem Referat auf den Unterschied zwischen singulärem Trauma, bspw. Umweltkatastrophe oder Gewalterfahrung und komplexer Traumatisierung, wie z.B. durch Vernachlässigung eingehen. Welche Hinweiszzeichen auf eine Traumatisierung müssen wir ernst nehmen, was können wir in der täglichen Arbeit für die Familien und betroffenen Kinder leisten.

Wir freuen uns auf einen lebhaften Austausch mit verschiedenen Fachkräften, die in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe tätig sind.

13:45 – 15:00 Uhr

Fachvortrag

Thema: „Angenommen, die Erziehungshilfen würden ihre Klienten begeistern...“
Was weiß die Hirnforschung über nachhaltige Lern- und Veränderungsbedingungen?

Referent: Frank Germann
(Diplompädagoge, Systemischer Therapeut und Supervisor, Marte Meo Therapist i.A., Lehrender für systemische Beratung i.A am FamThera-Institut Bernbruch)

Entwicklungsprozesse zu initiieren, Eigenaktivität zu fördern, das Zutrauen in die eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten zu stärken, Ressourcen zu entdecken und zu nutzen, um möglichst anhaltende Veränderungen bei den Klienten zu bewirken – all das sind zentrale Anliegen in den Hilfen zur Erziehung.

Angesichts der im Arbeitsalltag zu erlebenden Problemlagen der Familien, ihrer knappen Ressourcen, den oft fehlenden bzw. verschütteten Erfahrungen, selbst etwas bewirken zu können sowie ihrer zumeist schwächenden Selbstbilder erscheint dies besonders herausfordernd, aber auch besonders nötig.

Der Vortrag

- ...skizziert, was es aus Sicht der Hirnforschung braucht, um nachhaltige soziale Lern- und Veränderungsprozesse anzuregen,
- ...plädiert dafür, dass sich (Sozial)Pädagog_innen mit diesen Erkenntnissen befassen sollten,
- ...und gibt Anstöße, wie sie sich in der Arbeit mit Familien nutzen lassen, um deren Mitglieder innerlich - wieder oder erstmals - zu erreichen.

Abschluss im Plenum

Veranstalter

Lebens(t)raum e.V.

Organisation

Michael Westermann

Bereichsleiter Interdisziplinäres Zentrum früher Hilfen (IZfH), Lebens(t)raum e.V.

Anmeldung (bis 20.02.2019 möglich)

Ihre Ansprechpartnerin: Carola Borchert
Sekretariat, Lebens(t)raum e.V.
Tel.: 0345 / 5200251

Anmeldung per...

Fax:
[0345/5201664](tel:0345/5201664)

E-Mail:
kontakt@lebensraum-verein.de

Online:
www.lebensraum-verein.de/termine

Informieren Sie sich einfach unter www.lebensraum-verein.de